



100

**Hochzeit = Wäzsel/**

Welches  
Dem Wohl-Edlen / Vest und Hoch-Wohl-  
gelahrten Herrn /

**N S R R N**

**Wilhelm Christian**

**Sternickeln/**

Ihr. Königl. Majestät und Chur-Fürstl.  
Durchl. zu Sachsen bey Dero Hochlöbl.

General-Accis-Raths. Collegio wolbestallten

SECRETARIO,

Und

Der Edlen / Hoch-Ehr- und Tugendbe-  
lobten Jungfer /

**Agf. Annen Salome/**

Des Edlen / Groß-Achthabren und Wohlwei-  
sen Herrn /

**Herrn Christian Bantzlands/**

Wolverordneten des Raths und Baumeisters / wie auch  
wolmeritürten Vorstehers des Atrii Ecclesiastici und für-  
nehmen Handels-Herrn zu Torgau/  
jüngste Jungfer Tochter /

In ihrem frölichen Hochzeit-Feste

Den 13. Novembr. 1708.

Vornehmlich aber auch Dero geehrtesten Hochzeit-Gästen  
auffzulösen gegeben

**Christian Bantzland / J. U. C.**

**TORGAU/**

Gedruckt bey Johann Zacharias Hampen.

AK



Se nehmens gütig auf/ Beehrte Hochzeit-  
Gäste/  
Und legen mir es nicht vor eine Kühn-  
heit aus:  
Mein ungehörter Kiel wagt sich bey die-  
sem Feste  
Zu dero Assemblée getrost ins Hochzeit-  
Haus.

Denselben dieses mahl mit Versen auffzudarten  
Erbeschet meine Pflicht und Special-Gebühr:  
Jedoch es lässet sich das Weid nicht anders karten/  
Sie nehmen nur geneigt ein Räthel an dafür,  
Kein weiser Salomo hat es errathen können/  
Denn es gehöret nicht ins Alte Testament:  
Kein kluger Oedipus weiß dieses Ding zu nennen/  
Indem es überhaupt kein alter Heyde kennt.  
Sie mögen Pythiam zu Delpbis zehnmahl fragen/  
Und der Gelehrten Gott Apollinem anbey:  
Es wird es ihnen doch auch kein Orakel sagen/  
Was dieses eigentlich vor eine Sache sey,  
Der Dreyfuß Pythia war damahls schon zerronnen/  
Da dis verborgne Ding annoch im Anbruch war/  
Es gleicht fast dergestalt der hochbestrahten Sonnen/  
Bricht die herfür/so weicht das Licht der Sternen gar.  
Die Welt hatt allbereit vier tausend Jahr gestanden/  
Da diese Creatur erst nachgeschaffen ward/

Ein

Sein Ursprung schreibet sich aus weit entfernten Landen/  
 Es ist theils Syrischer/ theils aber Griechischer Art.  
 Des Lerrops Stadt/ Athen/ hat dieses Kind gezeugt/  
 Doch Antiochia hat es ans Licht gebracht.  
 Aniko werden ihm viel Herken zugeneigt/  
 Wiewohl es immer noch ein grosser Theil verächt.  
 Europa liebet es getoß vor allen andern/  
 Und hat es schon vordingst mit Schiffen übers Meer  
 In Indien nach Ost und Westen lassen wandern/  
 Da breitet es sich noch bis diese Stunde sehr.  
 Doch ob es dergestalt den Erdkreis schon durchdrungen/  
 Und aller Deren noch in vollem Flore steht:  
 So ist es ihm doch nicht bey Hofe so gelungen/  
 Wo man die Scepter trägt/ und hochbepurpurt geht.  
 Dem Mogol Indiens/ dem Käyser der Japaner/  
 Dem Schach in Persien/ der Türcken Gross Sultan/  
 Auch der Sineser Haupt/ dem König der Fezzaner/  
 Die keine Christen sind/ steht dieser Puß nicht an.  
 Darüber wundr ich mich/ das wenig Potentaten/  
 Die unsrer Christenheit in ihren Orden zehlt/  
 Und billich hoch erhebt/ auf diesen Sinn gerathen/  
 Das mans nicht gar zu oft zum Titel ausstreckt.  
 Denn das kein Pabst zu Rom in so viel hundert Jahren  
 Von diesem Kleinod noch Besitzer worden ist/  
 Da ist die Ursach wol sehr leichtlich zu erfahren/  
 Er ist von langer Zeit der wahre Widerchrist.  
 Wie kömmt es aber nur/ das unter unsern Käysern  
 Kein einiger bisher die Karitär gehabt?  
 Sie stammen gleichwol ab von hochberühmten Häusern/  
 Und sind am Leib / am Glück / und Mutz sonst hoch  
 begabt.  
 In Portugall machts auch bey Hofe keinen Staat/  
 In Frankreich hat es zwar den König längst gezieret/  
 Doch nur im höchsten/ nicht in dem ersten Grad.

In

In Polen findet sichs key keinem unter allen/  
 Die man daselbst bisher zum Regiment erkobren/  
 In Engeland lässt sichs kein König noch gefallen/  
 In Moscau ist kein Czaar/der es gehabt /gebohrn.  
 Dem lieben Dennemarc muß es zur Trone dienen/  
 Da fünfß Beherzlicher schon vorhin darmit geprangt.  
 Es wird auch künfftig hin daselbst beständig grünen/  
 Des Friedrichs theurer Prinz hats in der Zauffertlangt.  
 In Schweden zeigt sich von Anbegin noch keiner  
 Der tapffern Könige/ dem man es beygelegt:  
 In den Historien eräuget sich zwar einer/  
 Der aber auch zugleich der Dänen Scepter trägt.  
 Kein Chur-Fürst hats gehabt: Doch nur vor hundert  
 Jahren

Hatt unser Sachsenland allein den sondern Preis/  
 Das zween dieser Chur damit begabet waren /  
 Biewol man auch darvon schon längst den Ursprung  
 weiß.

Sie waren beyderseits von jenem Dänischen Neben/  
 Die Cimbrer hätten es denselben zugebracht.  
 Ist wird kein Käyser nicht/ kein einiget König leben/  
 Ja, auch kein Chur-Fürst nicht den man darmit bedacht.  
 Doch unser Bräutigam hats; und alle Manns-Personen/  
 Die Banklands werthes Haus zu einem Stamm  
 verbindt/

Behalten bis bieber nechst andern Ehren-Kronen/  
 Auch diesen Ruhm/ daß sie darmit versehen sind.  
 Zwar Salome/die Braut/hats nicht und kans nicht haben/  
 Doch in der Mitten siehts/wie sie von fornen/ aus.  
 Der Bräutigam bringet ihr mit andern lieben Gaben/  
 (Das wünsch ich) künfftig hin dergleichen mit ins  
 Haus.



21. Nov. 1981

-9. AUG 1982

78 M 355 (1)

ULB Halle 3  
002 188 791



TA 50L

VD17





ffen bleiben,  
befreyt;  
erschreiben:  
Zeit!  
schsten walten!

halten,  
ificat.  
n!

# Hochzeit = Wäzsel/

Welches  
Dem Wohl-Edlen / Fest und Hoch-Wohl-  
gelahrten Herrn /  
M E R R N

## Wilhelm Christian

### Sternickeln/

Ihr. Königl. Majestät und Chur-Fürstl.  
Durchl. zu Sachsen bey Dero Hochlöbl.  
General-Accis-Raths. Collegio wolbestallten  
SECRETARIO,

Und  
Der Edlen / Hoch-Ehr- und Jugendbe-  
lobten Jungfer/

## Ggf. Annen Salome/

Des Edlen / Groß-Achsbahren und Wohlwei-  
sen Herrn/

## Herrn Christian Bantzlands/

Wolverordneten des Raths und Baumeisters / wie auch  
wolmeritürten Vorstehers des Erarii Ecclesiastici und für-  
nehmen Handels-Herrn zu Torgau/  
jüngste Jungfer Tochter/

In ihrem frölichen Hochzeit-Feste

Den 13. Novembr. 1708.  
Vornehmlich aber auch Dero geehrtesten Hochzeit-Gästen  
auffzulösen gegeben

Christian Bantzland / J.U.C.

DRUCK/

Gedruckt bey Johann Zacharias Hempen.



AK